

der Pfarren **Lehen**, **Liefering**, **Maxglan**, **Mülln**,
St. Johannes, **St. Martin** und **Taxham**

Jahrgang 3, Winter 2023/24



Inhalt:

<i>Vorstellung und Orgelkonzert</i>	
Liebe Mitchristen der Pfarre Maxglan	2
<i>Wort des Pfarrverbandsleiters</i>	
Neu über Gottes Wirklichkeit nachdenken!	3
<i>Pfarre Lehen:</i>	
Gott ist Mensch geworden - Denk dich neu	4
Ansprechpersonen	5
<i>Pfarre Lieferung:</i>	
Denk dich neu. nicht alles Neue muss auch immer ganz neu sein .	6
Dank zum Welttag der Armen, Sonntag, 19.11.2023	7
Ansprechpersonen	7
<i>Pfarre Maxglan:</i>	
Krippenspiel „Die fleißigen Engelnchen“..	8
Sturmschaden am Georgsgrund .	8
Gott ist Mensch geworden - denk dich neu!	9
Wenn man von „sich neudenken“ spricht	9
Ansprechpersonen	9
<i>Pfarre St. Johannes - LKH:</i>	
Auszüge aus der Ansprache von Detlef Schwaz anlässlich der Gedenkfeier für die Körperspender	10
<i>Pfarrverbandstermine</i>	11
<i>Pfarrverband West</i>	
Umverteilungstag 2023 zum Welttag der Armen	14
Süßer die Glocken nie klingen. Denk dich neu	15
Gespräch mit Jugendlichen	15
Interview mit Sr. Laura Mawlong und Jerry Angeles	16
<i>Pfarre Mülln</i>	
Der in einer Krippe geborene König	18
Pfarrausflug nach Mauterndorf .	19
<i>Pfarre St. Martin:</i>	
P. Thomas Gögele LC: Vorstellung und Begrüßung	20
Gott ist Mensch geworden! - Denk dich neu	20
Dank an ehrenamtliche Mitarbeiter	21
Ansprechpersonen	21
<i>Pfarre Taxham</i>	
Kinderpastoral	22
Ansprechpersonen	23
<i>Hinweise</i>	24



Samuel Kinne
Foto: privat

Liebe Mitchristen der Pfarre Maxglan,

mein Name ist Samuel Kinne, ich bin 22 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Nähe von Rosenheim im schönen Oberbayern. Seit Oktober 2022 wohne ich in Salzburg und studiere Christliche Kultur, Transformation und Kommunikation, eine Kombination von Theologie mit Betriebswirtschaftslehre und Kommunikationswissenschaft. In meiner Freizeit gehe ich Laufen, spiele Fußball, erklimme zu Fuß oder mit dem Mountainbike den einen oder anderen Gipfel und lese gern. Zusätzlich zu meinem Studium ab-

solviere ich gerade die Diözesane Ausbildung für den kirchlichen Dienst und werde während eines Praktikums bei euch in Maxglan genauer hinter die Kulissen einer Pfarre blicken. Bereits in meiner Kindheit war ich in meiner Heimatpfarre als Ministrant aktiv. Später engagierte ich mich im Team bei der Vorbereitung für den monatlichen Jugendgottesdienst.

In der Zeit meines Praktikums freue ich mich auf viele nette Begegnungen, die Mitarbeit im Team und darauf, euer Pfarrleben kennenlernen zu dürfen.

Wir sehen uns!

Samuel Kinne

**Samstag,
13. April 2024**

Beginn 19:00 Uhr

Pfarrkirche Lieferung

ORGELKONZERT

HERIBERT METZGER

spielt Werke von

**Georg MUFFAT,
Johann PACHELBEL,
Johann Sebastian BACH,
Wolfgang Amadé MOZART u.a.**

Eintritt frei

**Freiwillige Spenden werden
gerne angenommen**



Josef Pletzer
Bild: HPM

Neu über GOTTES Wirklichkeit nach-denken!

GOTT ist in SEINER unsagbaren Größe und Wirklichkeit für uns Menschen unbegreiflich. Durch die Menschwerdung in JESUS CHRISTUS ist GOTT „angreifbar“ geworden. Und das ist wiederum kaum vorstellbar, so dass viele versuchen diese Glaubenswahrheit zu leugnen oder sie nicht glauben wollen oder können. Es ist unbegreiflich, aber wahr: GOTT ist den Menschen in JESUS greifbar geworden.

Diese Wirklichkeit war für viele verrückt, unmöglich, ja unvorstellbar – so hat es in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt aus allen Richtungen geheißt. **Wie soll Unendliches und Endliches zusammenkommen?** Geht GOTTES Erhabenheit und Transzendenz durch die Menschwerdung nicht verloren? **Es brauchte damals ein neues Denken** – viele Gespräche und Konzilien – bis man es denken konnte, dass GOTT in JESUS CHRISTUS wirklich Mensch geworden ist.

Dieses neue Denken brauchen auch wir – immer wieder neu! Gerade wenn der Trend heute dazu übergeht, dieses Glaubensgut nicht mehr als wahr anzuerkennen, sind wir Christen herausgefordert, uns **diesem Weihnachtsgeschehen wieder neu anzunähern**. Uns sind der **Geist und die Vernunft geschenkt** – beide überschreiten Grenzen. Da der unendliche Geist GOTTES uns geschenkt ist, kann unser endlicher Geist mit der Unendlichkeit GOTTES in Beziehung treten. **GOTT selbst ermöglicht** uns dies – denn **ER kommt zu uns**, wie ER immer schon auf der Suche

nach dem Menschen war und ist. **GOTT kommt herein in unsere Endlichkeit**, in unsere Geschichte von Gewalt, Tod, Krankheit und Leid. **ER will bei SEINER Schöpfung – bei SEINEN Menschen sein**. ER geht durch Leiden und Kreuz und besiegt die Welt durch SEINE Auferstehung. Unbegreiflich! **GOTT überschreitet Grenzen**, die für uns unvorstellbar sind, dass sie überschritten werden können. **ER entledigt sich freiwillig der göttlichen**

**Wir sind eingeladen,
uns auch immer
wieder neu zu denken,
neue und manchmal
verrückte Wege
zu beschreiten –
GOTT hat es selber
getan!**

Attribute, weil ER uns liebt und uns nahe sein will! Wenn wir das JESUSKIND in der Krippe betrachten, dann sehen wir diese **verrückte Liebe GOTTES**. ER setzt sich dem Risiko

aus und wird Mensch – das geschieht zu Weihnachten. Das **irritiert**, ja vielleicht **schockt** es uns, wenn wir vor der Krippe stehen – aber vor allem soll es uns **staunen** lassen und **uns anregen, neu zu denken!**

Dieses Staunen – dieses neue Denken – brauchen auch wir in der Kirche, in unserem Pfarrverband! Manches wird uns ängstigen oder schockieren, aber die Vernunft und der Geist GOTTES, der uns allen geschenkt ist, soll uns **ermutigen, auf die Menschen zuzugehen** und ihnen von GOTT zu erzählen, der sich auf den Weg zu Ihnen macht! Dabei gehen wir gut **erprobte alte Wege**. Gleichzeitig sind wir eingeladen, uns **auch immer wieder neu zu denken, neue und manchmal verrückte Wege zu beschreiten** – GOTT hat es selber getan!

Danke allen, die haupt- und ehrenamtlich sich für das Evangelium einsetzen und immer wieder den **Mut haben, sich neu zu denken!** Es fordert heraus!

Euer Pfarrer

Josef



KRANKENHILFE

Hauskrankenpflege



Rufen Sie uns an - wir helfen Ihnen - 0662 / 62 10 10

KRANKENHILFE GmbH
gemeinnützige Organisation
Danreitergasse 8 · 5020 Salzburg
www.krankenhilfe.org

**Wir pflegen Sie
jeden Tag, gleich
ob am Wochenende
oder an Feiertagen
und wenn nötig auch mehrmals
täglich.**

Gott ist Mensch geworden – DENK DICH NEU

Die heiligen 3 Könige, (bei Matthäus steht: Sterndeuter) können uns ein Vorbild darin sein, das Ereignis der Geburt Christi **NEU** zu denken:

Sie zogen weg von zu Hause auf eine mehrmonatige Reise, aber nicht „ins Blaue“, denn sie waren überzeugt, dass da etwas Großes in Jerusalem geschehen ist.



Herberge gar nicht nach der Geburt eines Königs ausgesehen hatte.

Sie zogen danach zurück in ihre Heimat, überzeugt, dass sie auf ihrer Reise tatsächlich Zeugen von etwas Neuem geworden waren.

Mit Jesus Christus und seinem späteren Wirken entstand tatsächlich etwas Neues, das Christentum. Die ersten, die sich **NEU** dachten, waren die Jünger, die Jesus in seine Nachfolge rief. Sie ließen ihr altes Leben zurück und folgten Jesus nach. Denn sie waren von der „**neuen Lehre**“ Jesu so beeindruckt, wie sie es vorher noch nie waren. Sie bezeugten: „**Wohin sollen wir gehen, nur Jesus hat Worte des ewigen Lebens**“.

Es ist leicht zu fordern:

DENK DICH NEU! Aber wie könnte man das in die heutige Situation von Kirche und Gesellschaft übersetzen? Es hilft dabei, auf Jesus zu schauen, was hat er **NEU** gedacht und gemacht:

* **Er** ging in den Tempel, aber auch zu Sündern und Ausgestoßenen (Zöllnern, Aussätzigen, ...)

* **Er** hielt die vielen Vorschriften des



Bilder der drei Könige: Walter Fath

Judentums ein, aber er grenzte niemanden aus (Frauen, Kinder, ...)

* **Er** war Gottes Sohn, aber er lebte inmitten der Menschen seiner Zeit (Fischer, Hirten, Schriftgelehrten, ...)

Wir gehen in die Kirche, engagieren wir uns auch für Menschen am Rande der Gesellschaft?

Wir befolgen das Kirchenrecht, wo brauchen Personen darüber hinaus unseren Einsatz?

Wir sind getaufte Christen, woran erkennen andere Menschen das bei uns?

NEU Denken führt oft dazu:

- dass wir neue Wege **gehen**,
- dass wir neue Herausforderungen **annehmen**
- dass wir gutes Altes wieder neu **beleben**

Die Pfarrmitglieder, alle Gruppen



Lehen:

Ich freue mich auf den Umbau. Danach kommen wieder Kinder in die Krabbelgruppe und Jugendliche in Not finden einen warmen sicheren Platz zum Schlafen

Text: Josef Pletzer; Graphik: Christine Bauerstätter



Bild: www.eds.at

und Runden der Pfarre in Lehen müssen sich auch **NEU** denken, und zwar wegen des geplanten Umbaus des Pfarrzentrums:

So sollen darin Räumlichkeiten für zwei Krabbelgruppen entstehen und hier der neue Standort für die Jugend-Notschlafstelle **Exit-7** der Caritas werden.

Dadurch fallen vier Räume für pfarrliche Zwecke weg und es wird auch keine Wohnungen mehr für den Pfarrer und die Haushälterin im Pfarrzentrum geben.



Graphik: Gernot Stuchlik

Wie stark werden die Bauarbeiten das Pfarrleben einschränken? Wie können wir den Betrieb des Pfarrbüros während der Dauer des Umbaus aufrecht halten?

Welche der vielen Pfarr-Veranstaltungen müssen wir **NEU** denken, einen anderen Platz dafür suchen, Termine verschieben oder welche müssen wir ganz absagen?

Unser Pfarrer und der Pfarrgemeinderat müssen sich **NEU** denken: wie nutzen wir die verbleibenden Räume zukünftig am besten, was hat Priori-



Wir sind **Vinzi & Lotti**, die Kirchenmäuse aus Lehen. Seit der Kindergarten geschlossen wurde, ist es sehr ruhig geworden hier im Pfarrzentrum.

Aber es besteht Hoffnung:

Wichtige Personen der Erzdiözese Salzburg haben beschlossen, zwei Krabbelgruppen bei uns anzusiedeln, dann gibt es wieder viele Kinder bei uns im Pfarrzentrum, wir freuen uns schon darauf!

Graphik: Christine Bauerstätter

tät und wovon sollten wir uns verabschieden?

Es gibt schon seit 2011 die Pfarrverbände in den Pfarren von Salzburg, mit der Neuordnung im **September 2023** ist nun deren Struktur noch verbindlicher geworden, der Leiter des Pfarrverbands aus Maxglan ist für die Lehener **NEU**, und das beliebte nur rund um den eigenen **Kirchturm-Denken** ist nicht länger aufrecht zu erhalten, soweit es nicht ohnehin von der Realität längst ausgehebelt worden ist. Müssen wir uns fragen lassen: „**Neues ist geworden, seht ihr es nicht?**“

Die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Pfarren wird dazu beitragen, dass die vielfältigen Aufgaben

nun auf „mehrere Schultern“ verteilt werden, etwas das sich sicher jeder Mitarbeiter in Lehen schon öfter mal gewünscht hat.

Noch etwas vom Öffi-Team in eigener Sache: Es ist kaum zu schaffen, sowohl die Pfarrverbandsjournale als auch die bisher üblichen Oster- und Weihnachtspfarrblätter für Lehen herzustellen. Wir müssen uns **NEU** denken, was führen wir fort, wer möchte welche Informationen bekommen, und wie bringen wir diese am besten der Pfarrbevölkerung nahe?

Die Detailbilder der hl. drei Könige stammen von der Lehener Weihnachtskrippe. 1982 bekam die Pfarre die Figuren von der Künstlerin Gertrude Schmied geschenkt.

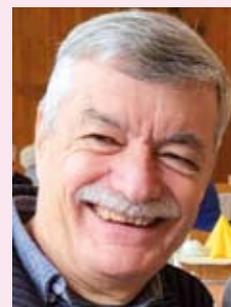
Text: Walter Fath

Ansprechpersonen

der Pfarre Lehen

Vinzenz Pallotti Platz 2,
5020 Salzburg
0662 8047 8059-10
pfarre.lehen@eds.at
www.pfarre-lehen.at.at

Rudolf Krugluger
Pfarrgemeinderatsobmann



P. Alois Kremshuber
SAC

Pfarrer



Terezija Katic

Pfarrsekretärin



Denk dich neu

Nicht alles Neue muss auch immer ganz neu sein

Gott ist aus Liebe Mensch geworden. Er hat uns ein Beispiel gegeben. Er hat sich ausgeliefert, hat Leid und Tod auf sich genommen und ist von den Toten auferstanden, damit auch wir leben können, hier auf Erden und

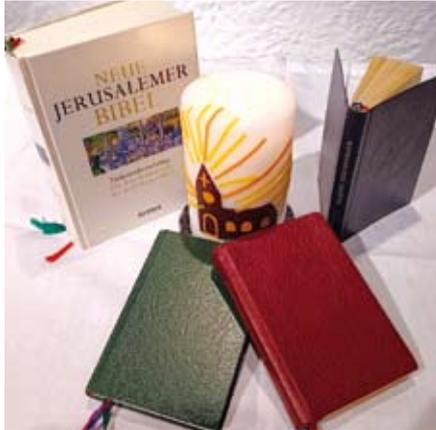


Foto: Christoph Schobesberger

dann in seiner ewigen Herrlichkeit. Wie können nun wir uns in diese Liebesbeziehung einlassen?

Natürlich gibt es so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt, aber trotzdem muss das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden. In der langen Geschichte des Christentums gibt es viele Beispiele, wie Menschen ihren Weg zu Gott gefunden haben. Nicht alle Gebetsformen, Spiritualitäten und Gottesbilder müssen für meine jetzige Lebenssituation

passen, aber es lohnt sich, manches aus einem neuen Blickwinkel wieder zu entdecken.

Der erste Blick sollte wohl auf das Wort Gottes und die Liturgie gerichtet sein. In der Bibel offenbart sich Gott in menschlicher Sprache, zeitgebunden und doch auch die Zeiten überdauernd. In der Liturgie feiern wir Gottesbeziehung in unserem Alltag. Im Singen und Beten sprechen wir Gott an und lassen uns gleichzeitig ansprechen. Im gemeinsamen Feiern wird deutlich, dass wir nicht alleine sind. Wir treten ein in die Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Diese Gemeinschaft trägt auch durch den Alltag und durch die Herausforderungen des Lebens hindurch. Dies wird besonders beim Beten der Tagzeitenliturgie (Stunden-

gebet) deutlich. Gerade die Psalmen spiegeln alle möglichen Lebenssituationen wider, von Not und Bedrängnis bis hin zu Lob und Dank. Alles wird vor Gott gebracht, weil er mit uns auf dem Weg ist.

In der *Pfarrkirche Liefering*, Peter und Paul, wird *an Werktagen* um *7:30 Uhr* die *Laudes* (Morgenlob) gebetet. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen!

Dies ist auch eine Möglichkeit, uralte Traditionen wieder neu zu entdecken. Oft braucht es nur den kleinen Anstoß und Mut, sich auf Neues einzulassen. Ich freue mich auf euch! Weitere gelungene Beispiele für diesen neuen Blick auf alte Traditionen sind u.a. die Adventkranzsegnungen, Speisesegnungen, Kreuzweg- und Maiandachten an verschiedenen Orten in Liefering und die Fronleichnamprozession von Liefering nach St. Martin. Es braucht immer



Fronleichnamprozession 2023, Foto: Josef Skrna



Liefering

Mit diesen Lichtprojektionen und der Musik in der Kirche, die es jetzt zweimal gab, habe ich mich richtig wohl gefühlt. Den Leuten, die vorbeikamen, hat es auch sehr gefallen.

wieder eine gute Idee, einen neuen Blickwinkel und den Mut sich darauf einzulassen. Auch wenn man sich manches anfangs nicht vorstellen kann, darf man sich überraschen lassen.

So wünsche ich uns allen Gottes Segen für die Entdeckungsreise zu Neuem und Altbewährtem.

Text: Josef Pletzer, Graphik: Christine Bauerstätter

Christoph Schobesberger

Dank zum Welttag der Armen, Sonntag, 19. 11. 2023!

Zum Welttag der Armen danken wir allen ganz herzlich, die ein offenes Herz für die Not der Armen in unserer Pfarre haben.

Die Aktion „*Vinzitisch*“ liefert seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 regelmäßig jede 2. Woche Lebensmittelpakete an etwa 30 Haushalte, vorwiegend kinderreiche Familien und alleinstehende Personen.

Nach dem Bibelwort „*Der Mensch*

Weiters bedient die Pfarre jeden letzten Mittwoch Abend im Monat den *Vinzibus*. Eine Essensausgabe für Arme und Obdachlose beim Schloss Mirabell. Es wird im Baldehof gekocht und mit dem „*Vinzibus*“ geliefert.

Darüber hinaus gibt es wöchentlich am Dienstagvormittag eine Sozialsprechstunde vom Verein „Lieferinger für Lieferinger“. Hier können wir bei finanziellen Problemen, gemein-

VinziTisch

Salzburg Land
Tankstelle menschlicher Wärme

sam mit der Sozialberatung der Caritas und dem Wärmefond der Erzdiözese helfen.

Wir danken den SpenderInnen und vor allem auch den Mitarbeitenden bei diesen großen Aufgaben.

Diakon Konrad Hofbauer



Aufteilen der Lebensmittelpenden, Fotos: Ulrike Zechner-Kamberger

lebt nicht vom Brot allein“ (Lk 4,4) kommt in jedes Paket eine Grußkarte mit Gedanken zum Evangelium vom Sonntag als Good News.

Die Lebensmittel, knapp am Ablaufdatum, können wir von Globus und Nettomarkt in Freilassing, der Billa Filiale in der Wagingerstraße, von der Bäckerei Essl und der Eni Tankstelle Münchner Bundesstraße abholen.

Darüber hinaus erhalten wir viele *Lebensmittelpenden*, die lange haltbar sind und in unserer *Pfarrkirche abgegeben* werden. Wir können damit die Lebensmittelpakete gut aufbessern.

Ansprechpersonen der Pfarre Liefering

Lexengasse 1, 5020 Salzburg, ☎ 0662 420840

pfarre.liefering@pfarre.kirchen.net, www.pfarre-liefering.at



Christoph Schobesberger
Pfarrassistent

☎ 0676 8746 6621

Andrea Eberl
Pfarrsekretärin

☎ 0662 420 840

Konrad Hofbauer
Diakon

☎ 0676 8746 5013

Norbert Philippi
Pfarrgemeinderatsobmann

Krippenspiel „Die fleißigen Engelchen“

Schon Anfang November haben wir mit den Proben für die Kinderkrippenfeier angefangen. Zwölf unserer Jungchar- und Ministrantenkinder machen sich bereit für die zauberhafteste Nacht des Jahres. Die Rollen der Engel, der Wirtin, des Hirten, drei Könige, Josef und Maria und die der Sprecherin erzeugen während der Vorbereitungen viel mehr, als nur Weihnachtsstimmung. Es geht darum, die Botschaft von Jesu Geburt zu vermitteln. Dass im Un-

scheinbaren, Kleinen, Armseligen sich das Große und Göttliche zeigt und der Welterlöser im Verborgenen ankommt. Der Auftrag der Kinder während der Proben – „Denkt euch neu! Versetzt euch in eure Rollen und schaut durch die Augen der Engel, Hirten, Hl. Familie, was sie fühlen.“



Vielleicht bleibt was vom heiligen Schein auch nach Weihnachten.

Foto und Text: Žanet Tančik

Sturmschaden am Georgsgrund

In der Nacht von 12. auf 13. August erwischt uns eine Gewittersuperzelle mit voller Härte am Georgsgrund. Die Schäden sind katastrophal, das Vordach wird teilweise regelrecht abgerissen und das Dach von herabgestürzten Ästen durchlöchert. Zum Glück befanden sich in der verheerenden Nacht keine Gäste in unserem Haus und niemand wurde verletzt.

Du willst uns unterstützen?

Erste grobe Schätzungen belaufen sich auf über € 100.000. Wer helfen will, kann sich direkt an unseren Kassier wenden.

finanzen@pfadfinder-maxglan.at
oder eine Spende auf unser
Konto überweisen IBAN:
AT054501000001224849.



Neue Gruppenleitung: Hans Fischer, Eva Pfeiffer, Erwin Luger, Andrea Erda und Michael Gallhammer-Sassali

Gott ist Mensch geworden – denk Dich neu!

Gott ist Mensch geworden und hat unter uns gewohnt. Gerade in der letzten Zeit, wo Krieg und Hass im Vormarsch ist, wird mir klarer, dass Gott allein uns nicht helfen kann, sondern dass wir auch Ihm helfen

müssen und seinen Wohnsitz in unserem Inneren bis zum Letzten verteidigen müssen! Denn man ist in niemandes Klauen, wenn man in seinen Armen ist.

Er ist das Licht, das jede Finsternis vertreibt. Er nimmt seine Wohnstatt in und unter uns, dort, wo wir darauf achten, dass er uns nicht verloren geht, damit er „in uns bleibt“ und wir in ihm. Ich wünsche uns allen am Ende des Jahres 2023, dass wir niemals vergessen, in Gottes Armen zu sein, dass wir das Gespräch mit Ihm suchen und Seinen Wohnsitz in und unter uns geöffnet halten.

Ein gesegnetes Jahr 2024!

*Michael Gallhammer-Sassali
PGR und PKR Mitglied,
Gruppenleiter Pfadfinder Maxglan*



Maxglan:

Ich komme nicht mehr in die Clubräume, da das Loch in den Fenstern nicht mehr da ist. Das haben sie neue gemacht!

Text: Josef Pletzer; Graphik: Christine Bauerstätter

Gott ist Mensch geworden. Denk Dich neu!

In der adventlichen Nachforschung haben wir es heute um einiges leichter, als die Menschen damals. Uns steht nämlich die Erfahrung einer 2000 Jahre alten Glaubensgeschichte zur Verfügung – wer Jesus war, wie Er auf die Welt gekommen ist, wie Er gewirkt hat und letztendlich was Seine Botschaft war.

Die Weihnachtsgeschichte spricht auch von Engeln, Boten aus der Welt Gottes, die Erschrecken auslösen und Ehrfurcht gebieten. Ohne diese Engel könnten die Hirten nicht erkennen,

was denn Besonderes an diesem neugeborenen Kind sein soll, wenn es ihnen nicht aufgezeigt worden wäre. Der göttliche Bote enthüllt ihnen das Verborgene und in tiefer Betroffenheit brechen sie auf zum Jesuskind, überwältigt von dieser Begegnung. Alles wurde durch dieses Ereignis für die Hirten neu. Sie dachten sich neu, weil Gott zuerst ihnen die Frohe Botschaft verkündete.

Auch heute begleiten Engel die Menschen. Sie bleiben zwar unserem Zugriff entzogen, erfüllen uns

aber mit der Kraft des Aufbruchs. Ganzgleich, ob wir die Berührung mit dem Gottesboten in unserem Inneren erfahren oder ob ein Ereignis von außen uns so zu Herzen geht, dass wir spüren und wissen: Jetzt hat Gott mit mir geredet. Ab dann liegt es an mir, ob ich mich dankbar neu denken werde.

Žanet Tančik, Pfarrassistentin Maxglan



Žanet Tančik, Foto:privat

Wenn man von „sich neudenken“ spricht...

Im Laufe der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung in der Schule hat Franziska den Wunsch geäußert, dass auch sie mitmachen möchte.

Da sie noch nicht getauft ist, macht sie sich auf den Weg zur Taufvorbereitung. Begleitet wird sie von ihrer Oma Elisabeth. Wir machen die Taufvorbereitung in der Pfarre, im Rahmen der Katechese des Guten Hirten. Franziska hat viele interessante Fragen, die wir mit Freude beantworten. Schließen wir alle Kinder in unsere Gebete ein, die sich entscheiden, getauft werden zu wollen!

*Žanet Tančik,
Pfarrassistentin Maxglan*



Text und Foto: Žanet Tančik



*Sturmschäden am Georgsgrund
Fotos: Michael Gallhammer-Sassali*

Ansprechpersonen der Pfarre Maxglan

Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg, ☎ 0662 8047 8064 10
pfarrkanzlei.maxglan@pfarre.kirchen.net, www.pfarre-maxglan.at



Žanet Tančik
Pfarrassistentin

☎ 0676 8746
7024



Zsuzsa Kovács
Pfarrsekretärin

☎ 0662 8047
806 410



Michael Perkmann
Pfarrgemeinderatsobmann



Josef Pletzer
Pfarrer

☎ 0676 8746
6571

Auszüge aus der Ansprache von Detlef Schwarz anlässlich der Gedenkfeier für die Körperspender

Der Raum dieser neu renovierten Kirche ist etwas ganz Besonderes, da es sich um eine Krankenhauskirche handelt. Seit über 300 Jahren betreten Menschen diesen Raum und tragen alles vor Gott, was ihr Leben ausmacht.



Foto: Norbert Haslauer

Da sind die Mütter, die für ihr krankes Kind beten, Frauen und Männer, die ihre Angst vor einer schlimmen Diagnose zu Gott tragen, Menschen, die die Freude und Dankbarkeit für ihre Heilung ins Gebet bringen.

Diese Mauern sind durchtränkt mit Sehnsucht, Lobpreis, Trauer, Verzweiflung, Zweifel, Verlassenheit,

Hoffnung, Zuversicht, Dankbarkeit, ...

Für sie als Angehörige und Freunde der Verstorbenen soll diese Feier in zweifacher Hinsicht ein sichtbares Zeichen sein:

1. Für ihre Trauer ist die Zeit zwischen dem Versterben des geliebten Menschen und der Bestattung eine wichtige Zeit. Die Bestattung ist das sichtbare Zeichen des Loslassens. Der Tod ist Wirklichkeit. Unsere Hoffnung auf ein Danach darf in ihnen, entsprechend ihrer spirituellen und religiösen Beheimatung, wachsen.

Mit der Entscheidung ihrer Lieben, ihren Körper der medizinischen Lehre und Wissenschaft zur Verfügung zu stellen, wurde diese Zeit verlängert, was eine Auswirkung auf ihren Trauerprozess hatte. Als Menschen brauchen wir Geschichten und Le-

bensphasen, die einen bewussten Abschluss haben. Schule und Ausbildungen, Pläne und Projekte. Ein Abschluss ermöglicht sowohl Abschied, als auch Neubeginn. Trauer ist die Medizin unserer Seele, um den Verlust zu begreifen und einen Neuanfang gestalten zu können. So sind wir heute auch hier, um dieses sichtbare Zeichen zu setzen. Um loslassen zu können. Mit dem Schmerz des Verlustes, der noch immer wieder anklopft. Aber auch mit dem wärmenden Gefühl der Dankbarkeit über den Reichtum des Gewesenen, über das, was wir an Erinnerungen in uns tragen dürfen.

2. Gemeinsames Gedächtnishalten stärkt die Solidarität. Sie sind nicht allein. Wenn Sie sich umsehen, so werden sie erkennen, dass es Menschen gibt, denen es ähnlich geht wie Ihnen. Ich mag Sie dazu ermutigen, nach dieser Feier miteinander ins Gespräch zu kommen. Unser Schicksal trägt sich leichter, wenn wir Verbündete gefunden haben.

Unser Körper ist ein wunderbares Kunstwerk. Unser Herz z.B. pumpt jede Minute 5-6 Liter Blut durch unseren Körper, bei Belastung können es bis zu 25 Liter sein. Fünf Liter pro Minute, Tag und Nacht, unser ganzes Leben lang!

Als angehende Mediziner versuchen Sie, liebe Studierende, diesem Wunder des Lebens auf die Spur zu kommen. Nicht nur anhand von Anatomiebüchern, sondern weil es Menschen gibt, die Ihnen ihre sterbliche Hülle zu treuen Händen überlassen. Diese Gedenkfeier ist auch der Ausdruck Ihres Respekts und Ihrer Wertschätzung diesen Menschen gegenüber. Danke!



Foto: Norbert Haslauer



St. Johannes:

Trotz vieler Besprechungen mit dem Bundesdenkmalamt geht einiges voran in der Kirche! Die Menschen sind sehr dankbar für dieses Juwel.

Text: Josef Pletzer; Graphik: Christine Bauerstätter

Text: Josef Pletzer

Februar		
Do 1.2.	14:30 Uhr	Seniorenachmittag
Fr 2.2.	19:30 Uhr	Gründungsfest der Müller Cantorey
Sa 3.2.	14:00 Uhr	Kinderfasching
So 4.2.	10:00 Uhr	Kinder Kirche
Mo 5.2.	14:30 Uhr	Spielenachmittag
Do 8.2.	19:00 Uhr	ALPHA
Fr 9.2.	19:30 Uhr	Pfarrball
Sa 10.2.	14:30 Uhr	Krankengottesdienst im Pfarrverband
Mo 12.2.	14:30 Uhr	Seniorenfasching
Mi 14.2.	Aschermittwoch	
	8:00 Uhr	Hl. Messe, Aschenkreuz
	18:00 Uhr	Hl. Messe, Aschenkreuz
	18:00 Uhr	Hl. Messe, Aschenkreuz
	18:30 Uhr	Hl. Messe, Aschenkreuz
	18:30 Uhr	Gottesdienst, Aschenkreuz
Do 15.2.	14:30 Uhr	Seniorenachmittag
	19:00 Uhr	ALPHA
Sa 17.2.	19:00 Uhr	Fastenaktion
So 18.2.	10:00 Uhr	Familienliturgie

Fortsetzung Februar		
Mo 19.2.	18:30 Uhr	Benefizkonzert für die Ukraine
Di 20.2.	19:00 Uhr	Fastenaktion
Do 22.2.	19:00 Uhr	ALPHA
So 25.2.	9:00 Uhr	Hl. Messe anschl. Fastensuppe
	10:00 Uhr	Familiengottesdienst
	18:00 Uhr	Gottesdienst der charismatischen Erneuerung
So 25.2.	9:30 Uhr	Hl. Messe anschl. Fastensuppe
	18:00 Uhr	Medjugorje-Abend
Do 29.2.	19:00 Uhr	ALPHA
	19:00 Uhr	Fastenaktion
März		
So 3.3.	10:00 Uhr	Familienliturgie
	9:30 Uhr	Ehepaarsegnung
Mo 4.3.	14:30 Uhr	Seniorenachmittag
Mi 6.3.	19:00 Uhr	Fastenaktion
Do 7.3.	16:00 Uhr	Seniorenachmittag
	19:00 Uhr	ALPHA
Sa 9.3.	15:00 Uhr	Treffen der Firmlinge

	Pfarre Lehen		Pfarre Mülln
	Pfarre Lieferung		Pfarre St. Martin
	Pfarre Maxglan		St. Johannes LKH
	Pfarre Taxham		

Fortsetzung März	
So 10.3.	14:30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
Mo 11.3.	14:30 Uhr Spielenachmittag
Mi 13.3.	18:30 Uhr Bibelrunde
	19:00 Uhr Fastenaktion
Do 14.3.	14:30 Uhr Seniorenachmittag
	19:00 Uhr ALPHA
Fr 15.3.	18:00 Uhr Pfarrverbandskreuzweg in Lehen
So 17.3.	10:00 Uhr Familienliturgie
Mi 20.3.	18:00 Uhr Taufelternabend mit Paten
Do 21.3.	14:30 Uhr Seniorenachmittag
	19:00 Uhr ALPHA
	19:00 Uhr Fastenaktion
Heilige Woche	
Sa 23.3.	18:00 Uhr HI. Messe, Palmsegnung
	10:30 Uhr HI. Messe, Palmweihe
	18:00 Uhr HI. Messe, Palmsegnung
	18:30 Uhr HI. Messe, Palmsegnung
Palmsonntag	
So 24.3.	8:00 Uhr HI. Messe mit Palmsegnung
	10:00 Uhr Wortgottesfeier
	9:30 Uhr Palmsegnung, Prozession, HI. Messe

Fortsetzung Heilige Woche	
Palmsonntag	
So 24.3.	9:30 Uhr HI. Messe, Palmweihe
	10:00 Uhr Palmsegnung, Prozession, HI. Messe
	10:00 Uhr Palmsegnung, Prozession, HI. Messe
	10:30 Uhr Palmsegnung, Prozession, HI. Messe
Gründonnerstag	
Do 28.3.	7:30 Uhr Morgenlob 18:00 Uhr Abendmahlfeier
	19:00 Uhr Abendmahlfeier
	19:00 Uhr Abendmahlfeier
Karfreitag	
Fr 29.3.	7:30 Uhr Trauermette 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	8:00 Uhr Morgenlob 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie zur Sterbestunde Jesu 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	9:00 Uhr Trauermette 15:00 Uhr Kinderkreuzweg 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	15:00 Uhr Kinderkreuzweg 18:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	15:00 Uhr Kreuzwegandacht 19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
	7:30 Uhr Morgenlob 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie

Fortsetzung Heilige Woche	
Karsamstag/Osternacht	
Sa 30.3.	7:30 Uhr Morgenlob 10-16:00 Gebet am Hl. Grab 20:30 Uhr Osternachtfeier
	8:00 Uhr Morgenlob
Sa 30.3.	20:30 Uhr Osternachtsfeier
	9:00 Uhr Trauermette
	9:00 Uhr Trauermette 21:00 Uhr Feier der Osternacht
	20:30 Uhr Osternachtfeier
Ostersonntag	
So 31.3.	5:00 Uhr Feier der Osternacht
	5:00 Uhr Feier der Osternacht
	10:00 Uhr Feierliches Hochamt

Fortsetzung Heilige Woche	
Ostersonntag	
So 31.3.	9:30 Uhr Feierliches Hochamt
	10:00 Uhr Feierliches Hochamt
	10:30 Uhr Feierliches Hochamt
Ostermontag	
Mo 1.4.	9:30 Uhr Hl. Messe
	10:00 Uhr Hl. Messe
	10:00 Uhr Familiengottesdienst
	10:30 Uhr Hochamt
	18:00 Uhr Hl. Messe in Lehen, Der Emmausgang beginnt in der eigenen Pfarre. Bitte die Abgangszeiten auf den Homepages und Aushänge beachten!

- Pfarre Lehen
- Pfarre Lieferung
- Pfarre Maxglan
- Pfarre Mülln
- Pfarre St. Johannes LKH
- Pfarre St. Martin
- Pfarre Taxham

Bonusaktion

für Sie
und Ihre Pfarre

Machen Sie mit beim Frühzahlerbonus!

Details auf der Kirchenbeitrags-Information, die Sie per Post erhalten.

4%

Weniger Kirchenbeitrag für SIE ...

Wenn Sie Ihren Jahres-Kirchenbeitrag bis Anfang März zahlen, verringert er sich um 4%.

... und mehr Geld für unsere Pfarre!

Gleichzeitig bekommt unsere Pfarre zusätzliches Geld, das wir dringend brauchen: Ihr Frühzahlerbonus kommt direkt in unsere Pfarre zurück – weil die Kirche bei der Verwaltung und den Zinsen sparen kann.



KIRCHEN BEITRAG *Es zahlt sich aus!*



www.eds.kirchenbeitrag

Umverteilungstag 2023 zum Welttag der Armen:

Eine Rekordspendensumme von € 64.000 wurde verteilt.

Armut ist für viele, die zum Umverteilungstag in sechs Salzburger Pfarren gekommen sind, Realität. Die Menschen, vor allem Frauen, berichten bei den Gesprächen davon, dass sie sich das Leben nicht mehr leisten können: Ein kaputtes Bett kann nicht mehr ersetzt werden, die Kosten für bestimmte medizinische Behandlungen, - sei es für Zähne, sei es die Brille, oder die Infusionen mit Selbstbehalt – sind nicht mehr leistbar, die Anschaffung der notwendigen Winterkleidung für die Kinder bereitet Kopfzerbrechen.

Beim Umverteilungstag 2023 konnten die teilnehmenden Pfarren und Armutsinitiativen einige dieser Sorgen etwas entschärfen. In freundlicher Atmosphäre und in offenen Ge-

sprächen konnte an gut 280 Haushalte in Salzburg eine Rekordspendensumme von € 64.000 umverteilt werden. Dank vieler privater Spenderinnen und Spender, so man-



Donald Odom, Pastoralassistent in Mülln beim Gespräch mit Hilfesuchenden beim Umverteilungstag 2023



Das Team vom Umverteilungstag in Mülln sagt allen UnterstützerInnen ein großes Danke!

Von li. nach re.: 1. Reihe: Sabine Rothauer, Josef der Mesner, Jelena Burghardt; 2. Reihe: Annemarie Kraus, Irene Kromholz, Anne Marie Gomez Neumann, Susanne Lechner. 3. Reihe: Donald Odom, Susanne Filz, Josef Lehenauer, Christian Planckensteiner, Thomas Neureiter (Projektleiter)

Bild: Thomas Neureiter

cher Firma und dank vierzig Freiwilliger wurde dieser heurige Umverteilungstag zu einem guten Tag für viele Menschen in Not. Thomas Neureiter, der Leiter dieser Aktion: „Ich gebe gerne das große Danke der Hilfesuchenden an alle Beteiligten weiter. Ganz nach unserem Motto: Wer kann, der gibt, wer Not leidet, bekommt.“

Für weitere Informationen

stehe ich gerne zur Verfügung:

Thomas Neureiter
ArMut teilen

armutteilen.muelln@eds.at

☎ 0676 8746 7068

Text: Thomas Neureiter



fit für Ehe

Damit die Liebe
eine Herzenssache wird

für Paare, Braut- und Eheleute

Weitere Infos unter:
www.fitfürehe.com



Süßer die Glocken nie klingen

Denk dich neu

Jahrhundertlang gaben Kirchenglocken den Ton an. Von hoch oben mahnten sie mehrmals täglich, wonach der Sinn zu richten sei und was die Stunde geschlagen hat.

Kein Haus war höher als der Kirchturm.

Mittlerweile müssen wir uns überlegen, wie man das störende „Gebimmel“ dämpfen kann.

Manch Tempel versinkt in Gebäudeschluchten. Opernhäuser und Autobahnbrücken stellen Kathedralen in den Schatten.

Heute hat jeder selber eine Uhr und was als nächstes zu tun ist, sagt ihm sein Smartphone.

Gespräch mit Jugendlichen

Was bedeutet Weihnachten für Sie?

Somto (13) Weihnachten ist für mich eine Zeit, in der ich die Geburt von Jesus feiere. Eine Zeit, in der ich in die Kirche gehe, die Krippe besuche, Zeit mit meiner Familie verbringe und vielleicht einen Film schaue, Kuchen backe oder in der Küche mithelfe. Es ist wirklich eine Zeit, in der ich mich selbst liebe und anderen Liebe entgegenbringe.

Kamma (7) Für mich bedeutet Weihnachten, dass Jesus geboren ist und in meinem Herzen bleibt und dass ich Freude habe.

Simdi (9) Weihnachten ist für mich eine Zeit, in der wir Gottes Sohn feiern, in der ich mich auf viele Geschenke freue und mir überall Frieden wünsche.

Die Religion hat die Funktion als Ordnungsmacht verloren. Das hat auch sein Gutes.

Wie in der Urkirche können sich die Christen auf den Kern der Botschaft konzentrieren, rechtschaffen leben, oder auf die Erlösung hoffen, für all das Böse, das auch jemand tun muss.

Autor: Dr. Wolfram Nobis
Zuschriften oder Kommentare bitte direkt an Wolfram.nobis@gmx.at



Lehrer Lämpel, www.wikimedia.org



Hast du Fragen über Gott und das Leben? Stelle sie hier und lerne neue Leute kennen, bei gemütlicher Atmosphäre und gutem Essen:



1. Essen



2. Input



3. Gespräch

11 Donnerstag • 19–21 Uhr • Pfarrstüberl St. Martin
Gemeinsames Wochenende: voraussichtlich 1./2. März 2024

Kick-off & Schnupper-Abend:

Do 18. Jänner 2024 • 19h

Stadtpfarre Salzburg - St. Martin

Triebenbachstraße 26, Salzburg

Veranstalter: Stadtpfarre Salzburg - St. Martin • **Infos:** alpha@st-martin.in
Anmeldung: pfar.re/alpha-stmartin • **Kosten:** Teilnahme kostenlos

Ein neuer Alpha beginnt 3mal jährlich: jeweils im Oktober/Jänner/April

Interview mit Sr. Laura Mawlong und Jerry Angeles

Josef Pletzer (JP): Liebe Sr. Laura, lieber Jerry, zwei große Ereignisse feierten wir am 8. und am 10. Dezember – die Diakonenweihe und die ewige Profess. Das Motto unseres Pfarrverbandsjournals lautet: „Gott ist Mensch geworden. Denk Dich neu!“ Denkt ihr euch auch neu nach diesen Ereignissen? Was verändert sich durch diese Schritte?

Jerry Angeles (JA): Als Diakon habe ich besonders zwei Dienste zu erfüllen – im spirituellen Bereich die Liturgie und im sozialen Bereich den Dienst an den Armen und Bedürftigen. Vor vier Jahren hat ein Mädchen aus den Philippinen vor den Vereinten Nationen gesungen „God is watching us from a distance!“ aber das stimmt nicht, durch die Menschwerdung ist Gott uns nah, Er ist da. Das soll durch den Dienst des Diakons spürbar werden.

Sr. Laura Mawlong (LM): Eigentlich gibt es keine Veränderung durch diese Schritte sozusagen, weil es für mich keine Entscheidung von gestern und heute war, sondern mehr meine Berufung und Wunsch, den ich immer hatte zu verwirklichen. So wie bei einer guten Ehe ist es nicht vorbei, wenn einer sagt: „Ja, ich will.“ Das Ablegen ewiger Gelübde ist nicht das Ende

meiner spirituellen Ausbildung. Das ist nur der Anfang. Für mich ist es, den Weg neu zu beginnen und mit Jesus für ewig zu gehen.

JP Sr. Laura, ewige Profess, was ist das eigentlich?

LM: Ganz einfach zu erklären: In der ewigen Profess bindet sich ein Kandidat für die Aufnahme in einen Orden auf Lebenszeit an seine Gemeinschaft. Ich hatte mein erstes Versprechen am 27.05.2017, danach hatte ich sechs Jahre die zeitliche Profess in der Gemeinschaft gelebt, um mich noch einmal zu prüfen, ob



Foto: Hiwa Naqshi/eds

dieser Weg mich zu innerer Freude und Lebendigkeit führt. Diese Phase der zeitlichen Gelübde wird mit der Zulassung zur ewigen Profess beendet. Durch die Feier der Ewigen Profess wurde ich endgültig in die Gemeinschaft aufgenommen.

JP: Jerry, Diakon zu sein, hört das auf nachdem du später zum Priester geweiht wirst, oder wie wirst du weiter als Diakon, selbst wenn du Priester bist, wirken?



Foto: Hiwa Naqshi/eds

JA: Ja der Dienst bleibt bestehen, es kommen nur andere Aufgaben, und weitere Dienste hinzu. Die Arbeit wird mehr – nicht die Ehre!

JP: Was meint ihr, wie können wir Berufungen in unserem Pfarrverband fördern? Was läuft dabei gut, und wo haben wir Aufholbedarf?

LM: Ich glaube, wir bemühen uns schon in verschiedenen Richtungen, Berufungen zu fördern, indem wir die Familiengottesdienste in ganzem Pfarrverband für und mit Familien organisieren. Wir beten um heiligmäßige Familien. Wir versuchen, Jugendliche bei der Firmvorbereitung dazu zu bringen, Jesus näher kennenzulernen. Wir versuchen unser Bestes, aber Menschen zu berufen, dafür ist der Heilige Geist zuständig. Meiner Meinung nach ist auch ganz wichtig, dass das Leben der Ordensleute und Priester selber ein Vorbild sein soll für die jungen Menschen.

JA: Das ist ein breites und schwieriges Feld. Die Kinder und Jugendlichen gern haben – die Zeiten der Sakramentenvorbereitungen dabei gut nützen. Aber vielleicht braucht es eine Bewegung dazwischen, wo sie dazugehören. Wichtig sind auch die Eltern und Großeltern in diesem Bereich. Ich weiß aber nicht genau, wo man da genau ansetzen kann – es ist so vielfältig.



Foto: Hiwa Naqshi/eds



Foto: Hiwa Naqshi/eds

JP: Wie haben sich die Arbeit und das Praktikum in unserem Pfarrverband auf eure Berufung ausgewirkt?

JA: Ich habe viel Theorie gelernt, aber in der Praxis schauen die Dinge anders aus. Die Jugend ist anders, als ich es gewohnt war. Auch wurde mir klar, dass ich in gewissen Bereichen nicht so streng sein darf. Das Thema „Alleinsein der älteren Leute“ hat mich sehr berührt. Das ist ein Ort, wo Kirche tätig sein soll – so wie das im Seniorentreff geschieht. Viele Leute sind auch sehr beschäftigt und haben wenig Zeit für den Glauben und die Kirche. Da ist die Frage, wie wir die Menschen erreichen.

LM: Ich bin sehr dankbar, dass ich hier in Maxglan bin, wo Gemeinschaft und Achtsamkeit sehr gelebt wird. Ich fühle mich hier wohl von Anfang durch den herzlichen Empfang, die schöne Begegnung mit den Menschen und das Team selber, wo wir sehr international und sehr verschieden sind, sind aber ein starkes Team.

JP: Was war für dich ein prägendes Erlebnis bis jetzt in unserem Pfarrverband?

LM: Die Teamarbeit und die Wertschätzung.

JA: Ich spürte sehr stark die Einheit mit der Kirche und die Verbindung mit Jesus Christus wie auch die Bereitschaft, einander zu helfen. Wesentliche Teile waren das wöchentliche Jour fix, das Mittagessen – das gemeinsame Lachen und Feiern.

JP: Als Pfarren und im Pfarrverband müssen wir uns auch stets neu denken. Was meint ihr, wo sind unsere blinden Flecken? Worauf sollten wir unsere Aufmerksamkeit besonders hinlenken?

JA: Stets dem Nachspüren, warum nur mehr wenige die Botschaft Jesu hören wollen. Wo sind die Barrieren – dorthin schauen.

LM: Wir sind gut unterwegs in allem, was jetzt momentan im Pfarrverband und in verschiedenen Pfarren läuft, aber ich glaube, es gibt wenig Angebote für die Jugendlichen, wo sie sich vielleicht eingeladen oder angesprochen fühlen.

JP: Was sind eure nächsten Schritte – wo müsst ihr euch neu denken, vor allem im beruflichen Bereich?

Wo werdet ihr weiterarbeiten? Wisst ihr das schon?

LM: Ich bin bis August 2024 noch in Maxglan. Wo ich danach weiterarbeiten werde, ist noch offen, aber ich bin bereit und vertraue auf Ihn, der mich berufen hat.

JA: Ich weiß noch nicht genau, wohin ich gesendet werde und wo ich dann arbeiten werde. Ich werde es erfahren. Dort wo ich hingeschickt werde, dort werde ich arbeiten.

JP: Für den Pfarrverband – was wollt ihr uns noch mitgeben mit Blick auf den Titel: „Gott ist Mensch geworden. Denk dich neu“?

JA: Gott ist Mensch geworden in Jesus Christus. Er ist in unsere Geschichte eingetreten. Er hat bei uns gelebt und in der Eucharistie im Besonderen bleibt er bei uns. Wir sind nicht allein und verlassen, auch wenn viel Schlimmes in der Welt passiert. Gott ist da! Das ist nicht neu, aber daran müssen wir uns stets erinnern.

Foto: Josef Skrna

LM: Wir haben den Auftrag, die Botschaft der Menschwerdung, die Geburt des Jesuskindes an Weihnachten zu verkündigen, dass Gott selbst alle Leiden der Menschen auf sich genommen hat, indem sein Sohn Jesus Christus am Kreuz gestorben ist. Jesus Christus ist dabei Mensch und Gott zugleich. Durch seine Geburt macht Er alles neu.

LM: Wir haben den Auftrag, die Botschaft der Menschwerdung, die Geburt des Jesuskindes an Weihnachten zu verkündigen, dass Gott selbst alle Leiden der Menschen auf sich genommen hat, indem sein Sohn Jesus Christus am Kreuz gestorben ist. Jesus Christus ist dabei Mensch und Gott zugleich. Durch seine Geburt macht Er alles neu.

Das Interview führte Pfarrer Josef Pletzer



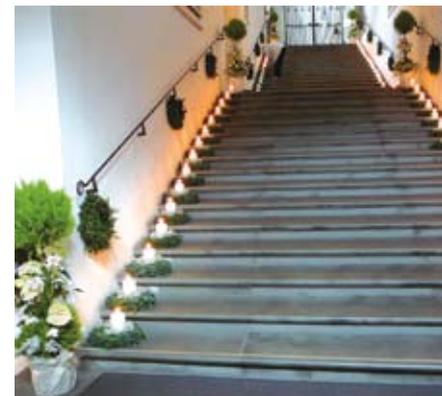
Foto: Josef Skrna

Der in einer Krippe geborene König

Der Evangelist Johannes beginnt sein Evangelium mit den folgenden Zeilen: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Ab Vers 14 verdeutlicht der Evangelist Johannes die Identität des Wortes (logos). Für Johannes ist es sehr wichtig zu betonen, dass das Wort sich nicht nur von Gott unterscheidet, sondern dass es Gott ist und als einziger Sohn des Vaters identifiziert wird (*Joh 1,14*), der von Ewigkeit her beim Vater war (*Joh 1,17-18*). Er, der von Ewigkeit her eins mit dem Vater war, wurde Mensch und nahm einen menschlichen Körper an wie wir alle. Die Abwärtsbewegung (Kenosis) Gottes, Jesus Christus, der Sohn Gottes, der sich entäußerte und menschliches Fleisch annahm (*Phil 2,7*), um alle Menschen an sich zu ziehen - an das göttliche Leben - ist der Grund für Weihnachten. Jesus, der in der bescheidensten Form als zerbrechliches Kind in der Krippe zu uns kam, ist der König des Universums und bleibt als solcher in der Mitte als wahrer König, Führer und Hirte, der sein Leben für seine Schafe hingegeben hat (*Joh 10,11*) und für seine Freunde am Kreuz gestorben ist. (*Joh 15,13*)

Indem er sich in die Krippe in Bethlehem legte und sich mit ihr identifizierte, verwandelte Jesus den niedrigsten aller Orte in einen ma-

jestätischen Palast und identifizierte sich so mit der menschlichen Natur mit all ihren Grenzen. Ein König im „Krippenpalast“, besucht von „Königen aus dem Morgenland“, die kamen, um ihm zu huldigen und ihre Treue zu zeigen, indem sie ihm vielfältige Geschenke, Lobpreisungen und Bewunderungen darbrachten! Diese arme Krippe in Bethlehem, in der Jesus geboren wurde, wurde so zu einem Ort der Freude, des Festes und des Friedens für viele - die Engel, die Hirten, die drei heiligen Könige usw. Die Müllner Kirche repräsentiert heute in Salzburg, was Bethlehem zur Zeit Jesu war - ein Ort der Freude und des Friedens für alle Menschen. Als **Tourismuskirche** ist die Müllner Kirche ein Treffpunkt für Menschen aus aller Welt. Täglich besuchen Menschen die Kirche aus den unterschiedlichsten Gründen. Der Friedhof „Himmels-Terrasse“ bietet eine ewige Ruhestätte für alle Menschen, egal der Herkunft. Mit ihrer imposanten Lage auf dem Mönchsberg im Zentrum von Mülln-Salzburg kann sich die Müllner Kirche nicht verstecken. Ihr Inneres lässt sich unter anderem am besten als Berührung von Erde und Himmel beschreiben – als Treffpunkt von menschlicher Anstrengung und göttlicher Liebe. Die Anstrengung, die wir aufbringen, wenn wir die **aufsteigende Treppe** der Kirche hinaufsteigen, bringt die menschliche Bereitschaft und die Vorfriede auf die göttliche Begegnung voll zum



Stiege Pfarrkirche Mülln,
Foto: Donald Odom

Ausdruck. Es ist ein Versuch, aus der Hektik und Alltäglichkeit („Komfortzone“) auf eine andere Ebene der göttlichen Begegnung zu gelangen. Hier kann sich vieles in uns ereignen - indem wir also mit der Treppe der Müllner Kirche aufsteigen, erheben wir uns über die Sorgen, erheben wir uns mit ehrfürchtig erhobenem Herzen zu dem Herrn, unserem Gott, der allein unseres Dankes und Lobes würdig ist. Indem wir die aufsteigende Treppe der Kirche in Mülln erklimmen, erwarten wir also die Begegnung mit unserem Gott auf seinem Weg zu uns, ein Zusammenspiel zwischen menschlicher Anstrengung und Gottes unendlicher Liebe und Gnade.

Als **„Eventkirche“**, umgeben von kleinen Müllnerkirchen (z.B. Pallotiner, Herz-Jesu, Home Base, St. Johannes, LKH), blüht die Müllnerkirche dank des großen Engagements ihrer Mitglieder und der erfreulichen Anfragen nach Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen etc. von Gottesvolk aus ganz Salzburg weiter auf. Wir wollen weiter blühen, wir wollen das Licht des Glaubens am Brennen halten. Deshalb wollen wir uns **neu denken** und das Glaubenstor zu einer zukünftigen Müllner Kirche öffnen, in der alle einen Platz haben. Ich denke dabei an die Kinder unserer Gemeinde, denn sie sind nicht nur die Zukunft, sondern auch die Gegenwart, und ich freue mich darauf, auch in Zukunft Kinder, Ministranten/Jugendliche in den Gottesdiensten und in den Jugendgruppen begrüßen zu dürfen.



Mülln:

Da wäre mir fast eine Dachschindel auf den Kopf gefallen beim letzten Sturm. Das wird eine Großbaustelle werden, dieses Dach zu reparieren!

Text: Josef Pletzer; Graphik: Christine Bauerstätter

An Weihnachten gedenken wir des Ereignisses der Geburt des einzigen Sohnes Gottes, der selbst Gott ist, da er die Gottheit gleichberechtigt mit seinem Vater teilt, der aus freiem Willen „seinen Sohn sandte“ (Gal 4,4) von seinem Thron in der Höhe,

Pfarrausflug nach Mauterndorf

Liebe PfarrblattleserInnen, am Samstag, 30.9.2023, ging's in den sonnigen Lungau. Abfahrt, pünktlich um 7.00 Uhr beim Parkplatz Müllner Bräu und ab auf die A10 Tauernautobahn. Werden wir wegen der Baustellen im Stau hängen bleiben? Bei etwas dunstiger Witterung ging es aber recht flott voran und unsere liebe Sabine, die diese Reise wieder perfekt organisiert hatte, verwöhnte uns um ca. 10.00 Uhr vor der Burg Mauterndorf – unserem Ziel – mit Kaffee und Kuchen. Nach der Kaffeepause wurden zwei Gruppen gebildet und durch die Burg geführt. Unser Guide, der in mittelalterlicher Kleidung gewandet war, hat uns damit ins Mittelalter entführt und auch seine Schilderungen befassten sich intensiv mit dieser Zeit. Leider hat er vom 20. Jhd. nichts berichtet, zumindest habe ich davon nichts gehört oder ich hab zu wenig aufgepasst. ☺ Bereits im 4.Jhdt. befand sich an der Stelle der heutigen Burg eine Römerstraße; die Burg wurde im 13. Jahrhundert erbaut und im 15. von Erzbischof Leonhard von Keutschach erweitert. Es war ein sehr wichtiger Umschlagplatz für Reisende und in Mauterndorf mussten sie damals bereits „Maut“ bezahlen, damit sie ihre Waren weiter transportieren konnten. Nähere Infos zur Burg Mauterndorf kann ja bei „Google“ oder in diversen Büchern nachgelesen werden. ☺ Das Wetter meinte es ganz gut mit uns, obwohl es auf der Burg etwas windig war, aber die Sonne blinzelte immer wieder hervor und so fuhren wir – schon etwas hungrig – zum Andlwirt in Mariapfarr zum

von seiner himmlischen Herrlichkeit aus gesandt hat. Gott hat nicht einen gesandt, der bei seiner Geburt sein Sohn wurde, sondern einen, der von Ewigkeit her sein Sohn war. Und dieser Sohn wurde von der seligen Jungfrau Maria durch die Kraft des

Geistes Gottes geboren und erhielt den Namen Emmanuel, was „Gott mit uns“ bedeutet. Möge Gott mit uns sein, wenn wir die Geburt des Erlösers der Welt und des Königs des Friedens feiern!

Donald Odom



Müllner Pfarrausflug nach Mauterndorf Gruppenbild, Foto: Maria Maier

Mittagessen. Das Gasthaus hat Sabine wieder sehr gut ausgesucht, weil hier einfach Preis/Leistung perfekt passten. Manche wollten gar nicht mehr weiterfahren, weil die Ruheoase mit dem See des Andlwirts einfach in der Herbstsonne perfekt aussah. Der Gottesdienst fand in Mariapfarr statt und anschließend gab es auch hier wieder, auf zwei Gruppen aufgeteilt, alles Wissenswerte vom Ort und seiner Geschichte im neuen und modernen Museum. Es gäbe hier sehr viel Interessantes, aber ich erwähne nur, dass Joseph MOHR (1792-1848) den Text des berühmten Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ da geschrieben hat. Mariapfarr wur-

de am 1. August 2023 zur Marktgemeinde erhoben. Nach so viel geschichtlicher Info wurde es Zeit für einen Nachmittagskaffee und da die Zeit auch schon fortgeschritten war, fuhren wir direkt nach Hause und das auch wieder ohne Stau. Für unseren Bus war es die letzte Reise, da sein Pickerl am nächsten Tag abgelaufen ist. Ich finde, dass es wieder ein sehr gemütlicher Ausflug war, mit vielen Infos aus der Heimat, mit ganz vielen netten Menschen, mit vielen guten Gesprächen, mit viel Zuversicht, dass wir ein friedliches Weihnachtsfest feiern können, freue ich mich auf die nächste Reise.

Christine Lacher

Ansprechpersonen der Pfarre Mülln,

Augustinergasse 4, ☎ 0662 8047 8066 10
 pfarre.muelln@eds.at, www.pfarre-muelln.at



**P. Zakayo
Kimaro CSSp**
Priesterlicher
Mitarbeiter

☎ 0676 8746 5100



Donald Odom
Pastoralassistent

☎ 0676 8746
5517



Sabine Rothauer
Pfarrsekretärin

☎ 0662 8047
8066 10



Julian Cecon
Pfarrgemeindevorstand
ratsobmann

P. Thomas Gögele LC: Vorstellung und Begrüßung als Pfarrvikar in der Stadtpfarre St. Martin, Salzburg

Der 3. September 2023 war ein besonderer Tag in der Stadtpfarre St. Martin. Nicht weil die Kirche an diesem Tag voll beflaggt war, nein, es war die Vorstellung und Begrüßung von Pater Thomas Gögele als neuer Pfarrvikar in unserer Pfarre. An diesem Tag überreichte der Leiter des Pfarrverbandes Salzburg-West, Pfarrer Josef Pletzer, in einem feierlichen Gottesdienst das Bestelldokument an Pater Thomas.

Auch der Obmann des PGR von St. Martin begrüßte P. Thomas mit einem Vers aus Römer 12,2, „**Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Den-**

kens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!“

Der Obmann versicherte ihm, ihn mit allen Kräften zu unterstützen und die Herausforderungen mit Hoffnung und Zuversicht in Angriff zu nehmen. Dazu sei noch festzustellen, dass beide in ihrer Jugend Fans von Karl May waren.

Eine seiner Hauptaufgaben wird es sein, den **ALPHA-Kurs** in der Stadtpfarre St. Martin anzusiedeln und zusammen mit seinem Team neue Mitglieder und Interessierte für die Kir-



Bild: Josef Skrna

chen im Pfarrverband zu gewinnen. Sicherlich keine leichte Aufgabe, die P. Thomas aber mit viel Engagement in Angriff nehmen wird. Dazu bist auch du gefragt, **mach mit!**

Josef Skrna

Gott ist Mensch geworden! - Denk dich neu

Die meisten von uns wissen, was zu Weihnachten geschehen ist: **Gott ist Mensch geworden.**

Am 24. Dezember sind die Kirchen voll. Darüber sollte man sich freuen, wenn wenigstens an diesem Tag die Menschen in die Kirchen strömen. Eigentlich eigenartig, dass dies gerade für solche Menschen zutrifft, die mit der „Kirche“ und dem Glauben sonst nicht viel zu tun haben wollen. Weihnachten - ein jährliches Highlight im Leben vieler Menschen. Auch im Leben von Christen.

Andere sagen: „Weihnachten wollen wir nicht mehr feiern - es geht ja nur noch um Geld und Geschenke.“ Das

Weihnachtsfest ist total kommerzialisiert und wir wollen nichts mehr damit zu tun haben und buchen eine Fernreise, wie zum Beispiel nach Australien. Was bedeutet das für uns? Unser Wertekatalog zerfällt und Egoismus breitet sich aus. Werte wie Ehrlichkeit, Fleiß, Respekt und Verlässlichkeit kommen in ihrem Wortschatz nicht mehr vor. Unsere Gesellschaft zerbricht daran und wird ungerecht und hart. Christliche Werte werden belächelt oder zum Teil strikt abgelehnt.

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes

vom Vater, voller Gnade und Wahrheit (Joh. 1,14). Mit der Geburt Jesus hat ein neuer Zeitabschnitt begonnen, ein Neubeginn. Ich denke, wir sollten auch einen Neubeginn wagen und uns neu denken. Lassen wir das Alte hinter uns und definieren wir uns neu. Ziele und Werte neu festlegen und alten Ballast abwerfen, Harmonie und Barmherzigkeit mit unseren Mitmenschen suchen. Unseren Glauben und die Nächstenliebe praktizieren und uns in Toleranz üben. Wir sollten auch nicht vergessen, welches großes Gut die Freiheit bedeutet im Blick auf die vielen unterdrückten Völker der Welt.

Denk dich neu ist eine kirchliche Initiative. Darin werden Fragen gestellt, über die junge Erwachsene mit Menschen der römisch-katholischen Kirche ins Gespräch kommen können. Das Motto **Denk dich neu** fordert auf, Neues zu wagen. Denn der rasante Wandel prägt alle Lebensbereiche, Traditionen sind nicht mehr verbindlich. Erwachsene sind ständig gefordert, sich neu zu denken. Nur so können sie in der mobilen und digitalen Weltgesellschaft ihren Platz finden. **Denk dich neu** ist ein gemeinsamer Lernprozess.



St. Martin

Von Alpha wird immer geredet - ich verstehe das noch nicht ganz. Aber ein Leitungsteam wurde eingerichtet - die treffen sich jede Woche und entscheiden alles gemeinsam. Das gefällt mir.

Text: Josef Pletzer; Graphik: Christine Bauerstätter

Die dabei gestellten Fragen sollen eine Diskussion provozieren und Gespräche initiieren, die zu einer Auseinandersetzung mit unseren Werten führen soll. Sie sind für alle Menschen und besonders für Christinnen und Christen essenziell. Da geht es um Selbst- und Nächstenliebe, um

Empathie und Gerechtigkeit, um Mut und Hoffnung, um Sinnsuche, Spiritualität und Glaube. Ein Schritt in diese Richtung ist auch unser **ALPHA-Kurs**, der letztes Jahr in Maxglan, aber in diesem in St. Martin stattfindet. Der ALPHA-Kurs ist eine interreligiöse Plattform und

kann von Jung und Alt besucht werden. Dabei sitzen wir zusammen, essen und schauen einen Film an, den wir danach diskutieren und unsere Erfahrungen austauschen wollen. Wollen Sie auch mitmachen? Dann schauen Sie rein.

Josef Skrna

Dank an ehrenamtliche Mitarbeiter

Das Kirchweihfest am 5.11.2023 nahm die Pfarre St. Martin zum Anlass, den langjährigen Dienst von **Diakon Egbert Mayer** im Seniorenheim Lieferung in Anwesenheit von Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer als Festprediger zu würdigen.

Seit 2006 bis November 2018 begleitete Egbert Menschen intensiv in ihrer letzten Lebensphase, gratulierte zum Geburtstag, vermittelte rechtzei-

tig einen Priester zum Empfang der Sterbesakramente und trug mit seiner Gattin Hedwig und der im Februar 2023 verstorbenen Tochter Gabriele zu einer würdigen Gottesdienstgestaltung bei. Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer und Mag. Irene Blaschke danken Egbert



Irene Blaschke, Hedwig und Egbert Mayer und Weihbischof Hansjörg Hofer; Foto: Hiwa Naghshi

Mayer und seiner Gattin Hedwig für seinen jahrelangen Einsatz im Seniorenheim Lieferung.



*B. Wamprechtshamer
Foto: privat*

Gesundheitliche Gründe veranlassten **Religionslehrer Bernhard Wamprechtshamer**, frühzeitig seinen Dienst in der Volksschule Lieferung II zu

beenden. Bernhard W. übte diesen Dienst aus von 1981 bis Ende des Schuljahres 2022/23.

Als Pastoralassistentin, aber auch Kollegen, erlebte ich Bernhard äußerst engagiert für die Sache Jesu, jederzeit einsatzbereit. Die Zusammenarbeit mit ihm war ein Geschenk, die gemeinsame Vorbereitung der Kinder auf Beichte und Erstkommunion über viele Jahre hinweg ein segensreiches Miteinander, das Martinsspiel der Kinder im November ein fester Bestandteil seines Engagements.

Danke, Bernhard, für dein Zeugnis des Glaubens und der Liebe.

Irene Blaschke

Johann Scheinast +

ist im Alter von 91 Jahren zum Herrn heimgekehrt. Seit der Gründung der Pfarre St. Martin im Jahr 1969 bis ins hohe Alter engagierte er sich in vielfältiger Weise als Pfarrgemeinderatsobmann, im Verwaltungsausschuss, bei Festen und Feiern, als Mesner, im Sozial- und Wohnviertelausschuss, beim Flohmarkt und

nicht zuletzt als Handwerker, wo immer „Not am Mann“ war. Quelle seines Tuns war sein tiefer Glaube. Vergelts Gott, Hans!

Irene Blaschke



*Johann Scheinast
Foto: Irene Blaschke*

Ansprechpersonen der Pfarre St. Martin,
Triebenbachstraße 26, ☎ 0662 8047 8063 10
pfarre.stmartin@eds.at, www.stmartin-sbg.at



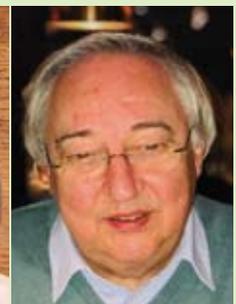
**P. Thomas
Gögele LC**
Pfarrvikar



Donald Odom
Pastoralassistent



Gabriele Wallner
Pfarrsekretärin



Josef Skrna
Pfarrgemeinderatsobmann

☎ 0676 8746
5517

☎ 0662 8047
8063 10

Kinderpastoral

Kirchliche Gemeinden werden derzeit nur von wenigen Milieus frequentiert. Die gewohnten Ausdrucksformen des Glaubens sind durch die traditionellen Milieus geprägt. Der Versuch, den christlichen Glauben mit neuen Milieuwelten ins

Gespräch zu bringen, erinnert an die Erfahrung der Kirche mit Mission, so sehr heute viele damalige Verhaltensweisen zu Recht in Frage zu stellen sind. Dabei ging es immer auch darum, zunächst fremde Sprachen und Kulturen kennenzulernen. Im Dialog mit den diversen Milieus gilt dasselbe: wie können wir mit den

Augen der Anderen sehen – mit den Ohren der Anderen hören?

Es gibt viele Menschen, die in ihrer alltäglichen Welt christlich leben und Kirche bilden. Das Bild, wonach nur jene christlich leben und „Kirche“ bilden, welche sich an den kirchlichen Sakramenten und Vollzügen beteiligen, gilt es aufzubrechen!

Kindergartenpastoral für Krabbelgruppen und Kindergarten – kommt, wir entdecken das Kirchenjahr:

Ein Kindergartenjahr beginnt im September. Da die Eingewöhnung der Kinder anfangs im Vordergrund steht, treffen wir uns zum Erntedankfest im Oktober mit den Kindergartenkindern.

Wir sagen
DANKE!



Ein Fest des Teilens im November ist das alljährliche

Martinsfest mit dem Laternenumzug.

Advent nimmt einen besonderen Platz im Kindergartenjahr ein: zu Beginn die *Adventkranzsegnung*, dann kommt der *Nikolaus* und dann geht's auf das *Fest der Geburt Jesu* zu.

Fridolin, der Stoffesel, kam zu Weihnachten und erzählte Geschichten aus der Bibel.

Am *Aschermittwoch* beginnen wir die Vorbereitungszeit auf Ostern.

Am *Ende des Kindergarten-Krabbelgruppenjahres* werden die Schulanfänger: innen verabschiedet und gefeiert!



Taxham

In den letzten Monaten wurde so viel geredet. Jetzt scheint es so, als wären die Pläne wieder vom Tisch. Die Leute schauen sehr ratlos aus!

Text: Josef Pletzer; Graphik: Christine Bauerstätter



Herzlichen Dank an alle Pädagoginnen für die tollen Vorbereitungen. Viele Lieder werden die Kinder als Melodien im Leben begleiten!



Fotos: Schneckenleithner

Aus dem Leitbild:

Die Pfarre Taxham ist eine offene Gemeinde, die alle Menschen einschließen möchte, die hier wohnen. Wir verstehen uns als Gemeinschaft, die die frohe Botschaft Jesu zusammenleben und gestalten will.

Platz ist für jede Person, gleich welchen Alters, Geschlechts, Lebensform oder Volkszugehörigkeit. Vertrauen zu Gott und Stütze und Hilfe von ihm und den Mitmenschen zu erfahren, und so die Freude am Leben zu entfalten, soll erfahrbar sein für Kinder und Familien.

Es sind Fotos von den Kinderfeiern vorhanden, jedoch wahren wir die Rechte der Kinder und haben deshalb keine Personen abgebildet – siehe: <https://www.onlinesicherheit.gv.at/Services/News/Kinderfotos-in-Social-Media.html>

Kinder besitzen wie alle anderen Menschen in Österreich Persönlichkeitsrechte, wie beispielsweise das Recht auf das eigene Bild, das Recht

auf Privatsphäre und auch das Recht auf Anonymität. Sollten diese Rechte durch die Veröffentlichung von Fotos berührt werden, so bedarf es der Zustimmung des Kindes, sofern dieses über die nötige Einsichts- und Urteilsfähigkeit verfügt, um die Folgen einer Veröffentlichung abzuschätzen. Diese Fähigkeit ist meist ab dem 14.

Lebensjahr gegeben.

Sie interessieren sich für Milieu Sensible Pastoral – sie finden sie unter: <https://online.fliphtml5.com/ubcyr/zete/#p=28>

Text: Gabi Schneckenleithner

Ansprechpersonen der Pfarre Taxham,
Kleßheimer Allee 93, ☎ 0662 437744
pfarre.taxham@pfarre.kirchen.net, www.pfarre-taxham.at



Szidónia Lörincz
Pastoralassistentin

☎ 0676 8746 8067



Ernst Aigner
Diakon

☎ 0676 8746 6890



Andrea Hettegger
Pfarrsekretärin

☎ 0662 437744 0



Gabi Schneckenleithner
Pfarrgemeinderatsobfrau



Das Team der Raiffeisenbank Salzburg
Liefering-Maxglan-Siezenheim bedankt sich
für Ihr Vertrauen und wünscht Ihnen erholsame
Feiertage und ein gutes neues Jahr 2024.

Dir. Herbert Stelzinger, BA
Geschäftsleiter

Dir. Gerhard Huemer
Geschäftsleiter



**100 JAHRE
FISCHERMUSIK
150 JAHRE
KAMERADSCHAFT**



14/15/16
JUNI 2024

Liefering feiert!

FESTPROGRAMM

Was ERWARTET SIE?

Mit uns feiern insgesamt
3000 MusikerInnen & Kameradschaftsmitglieder
aus Salzburg, Bayern, Oberösterreich,
Tirol und dem Burgenland!

FREITAG 14/JUNI	SAMSTAG 15/JUNI	SONNTAG 16/JUNI
AB 15.00 UHR Schüssel & Knierrmaultal im Zeit	AB 17.00 UHR Linsdag mit Festzelt	AB 09.00 UHR Umzug mit Festzelt
80er & 90er Clubbing mit DJ Tom	Feldmarschall auf Postwiese	Feldmesse auf Festwiese
Live 2024 Public Viewing	Liveband "Schattblech"	Unterhaltung mit der TRK Siezenheim & der "Walzer Tanzmusik"

SCHÄTTN BLECH



14/15/16
JUNI 2024

Impressum: Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Röm. Kath. Pfarramt Maxglan, Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg, ☎ Tel. 0662 8047-8064-10, E-Mail: pfarre.maxglan@pfarre.kirchen.net, Homepage: www.pfarre-maxglan.at,
Redaktion: Walter Fath, Szidónia Lőrincz, Hermann Meidl, Donald Odom, Josef Pletzer, Sabine Rothauer, Gabi Schneckenleithner, Christoph Schobesberger, Josef Skrna, Zanet Tancik und Werner Zechenter;
Layout: Christoph Schobesberger, ; Verteilung: Eigenverteilung der Pfarren, Druck: Offset5020, Salzburg, Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.